



Betrachterin vor einer Installation von Catherine Lambermont – von einer solchen Villa Renata, die Künstlerinnen Raum gibt, konnte die Schriftstellerin Virginia Woolf nur träumen.

FRANTISEK MATOUS/ZV

Kunst-Villa mit Zimmern für Frauen

Ausstellung Neun Künstlerinnen interpretieren in der Villa Renata Virginia Woolfs «Ein Zimmer für sich allein»

VON CHRISTOPH DIEFFENBACHER

500 Pfund im Jahr und ein eigenes Zimmer: Diese beiden Bedingungen müssten erfüllt sein, so Virginia Woolf in ihrem bekannten Essay, damit auch Frauen als Schriftstellerinnen arbeiten könnten. «A Room of One's Own» von 1929 gilt als einer der grundlegenden Texte der Frauenbewegung. Sie forderte für alle Frauen materielle Sicherheit, Unabhängigkeit von den Ehemännern und eine Privatsphäre. Das «eigene Zimmer» verstand die Autorin sowohl als konkreten Ort wie auch als Metapher - sie spielt in ihrem Text auch auf geistige, diskursive Räume an, die Frauen in der Kulturproduktion gestalten sollen.

Der programmatische Titel von Woolfs Streitschrift steht über der aktuellen Gruppenausstellung mit neun Künstlerinnen in der Villa Renata, der ehemaligen Villa eines Bandfabrikanten und seiner Familie. Das 1871 erbaute Haus an der Socinstrasse in Basel wurde später lange als Bauingenieur- und Planungsbüro genutzt

und dient seit einigen Jahren als Ort für wechselnde Ausstellungen. Dafür eignet sich die Villa ideal, mit ihren grosszügigen, hohen Zimmern, den alten Holzböden, aber auch mit den Zwischen- und Nebenräumen, Winkeln und Nischen.

Gehobenes Bürgertum

Die Besitzerin des Hauses, Franziska Stern-Preisig, möchte es für Künstler und Künstlerinnen nach dem Konzept «Carte blanche» weiterhin offenhalten und noch mehr interdisziplinär und mit anderen Kunsträumen zusammenarbeiten. Woolfs Forderung nach Freiräumen für Frauen einmal in den verschiedenen Zimmern der Villa umzusetzen, die Zimmer aus weiblicher Perspektive künstlerisch zu nutzen, lag eigentlich nahe.

So lebte also das gehobene Bürgertum damals, in Basel wie in London. An der Ausstellung beteiligt hat sich eine lose Gruppe von etablierten Künstlerinnen aus der Schweiz und Österreich, deren Arbeiten von Hanga Séra kuratiert wurden. Die in Zürich lebende Künstlerin hatte denn

Woolfs Forderung nach Freiräumen für Frauen einmal in den Zimmern der Villa umzusetzen, lag eigentlich nahe.

auch die Idee dafür. «Die Möglichkeiten, sich zu verwirklichen, stehen Männern und Frauen damals wie heute auf ungleiche Weise offen», sagt sie.

Die Fotografien, Videos und Installationen nehmen sehr unterschiedlich Bezug auf den Essaytitel. Am augenfälligsten bei Mirjam Wanner, die unter dem Titel «The girl is free» Bilder von sich bewegenden jungen Mädchen an die Zimmerwände projiziert und damit nahe am Thema der weiblichen Identität bleibt. In ihrer Schrank-Installation «Mon Père» verweist Hanga Séra auf Familiäres und Privates, das eingeschlossen, aber auch geöffnet und zugänglich gemacht werden kann. Eva Kaja zeigt Fotografien ihrer Tochter, die inmitten von abgestorbenen Fliegenlarven liegt - solche sind auch auf dem Fussboden verstreut.

Wohnen als Dauerperformance

Indirekt mit dem Wunsch nach dem «eigenen Zimmer» haben die Arbeiten der Wienerin Karin Maria Pfeifer zu tun, die sich mit Räumen beschäftigt, physischen

wie psychischen. Ihre Installationen gehen mit den Zimmern und seinen Grenzen souverän um: So schaffen Klebbands-treifen eigene Perspektiven, und eine Installation mit einem Sessel, vor dem eine Kugel aus Kirschsteinen schwebt, vermittelt eine nachdenkliche, poetische Stimmung. Hier scheint es, als sei der Raum inzwischen von der Frau besetzt worden.

Ganz wörtlich wiederum nimmt die international aktive «Waschmaschinegruppe» den Ausstellungstitel: Das Künstlerduo - mit dem einzigen männlichen Vertreter an der Ausstellung - hat sich während der Vernissage einen der Räume temporär für sich eingerichtet: mit Matratze, Möbeln, Zimmerpflanze. Die beiden werden während der Ausstellungsdauer in diesem Zimmer wohnen und arbeiten, als Dauerperformance.

A Room of One's Own Villa Renata, Socinstrasse 16, 4051 Basel. Bis 12. März. Geöffnet Fr 16 bis 20 Uhr, Sa und So 14 bis 18 Uhr. Finissage: So 12. März, ab 14 Uhr. www.villa-renata.ch